DLG-Waldtage 2025

Foto: DLG

Unter dem Leitthema „Vision. Innovation. Zukunft." fanden die DLG-Waldtage vom 12. bis 14.9.2025 zum dritten Mal in Lichtenau (Westfalen) statt. Die Freiluftmesse der DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) präsentierte auf rund 70 ha Fläche über 200 Aussteller, die veranschaulichten, wie Innovation, Effizienz und Nachhaltigkeit im Forst Hand in Hand gehen. Dabei lag der Fokus auf digitaler Forstbewirtschaftung, regenerativen Energien und moderner Forsttechnik. Projektpartner der DLG-Waldtage waren der Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen, der Waldbauernverband NRW, die AGDW – Die Waldeigentümer und die Stadt Lichtenau.

Eröffnung

„Die DLG-Waldtage zeigen, wie technologische Innovationen, digitale Werkzeuge und neue Verfahren dazu beitragen können, unsere Wälder resilienter, produktiver und nachhaltiger zu bewirtschaften", betonte DLG-Präsident Hubertus Paetow zur Eröffnung am 12.9.2025. Auch Dr. Martin Berges, Staatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW (MLV NRW), Prof. Andreas Bitter, Präsident der AGDW – Die Waldeigentümer sowie die Lichtenauer Bürgermeisterin Ute Dülfer unterstrichen die Bedeutung der Veranstaltung als zentrale Plattform für Innovation und Wissenstransfer in der Forstbranche.

Prof. Andreas Bitter, Präsident der AGDW – Die Waldeigentümer, legte in seiner Rede den Fokus auf die Verbindung von nachhaltiger Bewirtschaftung im Forst mit innovativen Technologien. „Die DLG-Waldtage sind ein zentraler Treffpunkt für alle, die den Wald aktiv bewirtschaften. Für uns Waldeigentümer steht fest: Ein leistungsfähiger Wald lebt von einer nachhaltigen Bewirtschaftung, die bewährte forstliche Traditionen mit innovativen Strategien verbindet", betonte Bitter.

Podiumsdiskussion: Vision Forstwirtschaft

Oliver Hilpold, CEO von The Lieco Company, betonte in einem Impuls zur Podiumsdiskussion im Anschluss der Eröffnung der DLG-Waldtage die Notwendigkeit, Veränderung zu gestalten: „Agilität bedeutet, dass wir uns nicht reaktiv zu Veränderungsprozessen stellen, sondern proaktiv." Er stellte in dem Zusammenhang die rhetorische Frage in den Raum, warum „wir als Unternehmen uns manchmal erst bewegen, wenn es gar nicht anders geht". Im späteren Verlauf der Diskussion mahnte Hilpold zu Pragmatismus, um mehr Innovationsgeist in der Branche zu verbreiten. Auch skizzierte er die Idee einer „Gesamt-Vision" für die Forstwirtschaft, die „Innovationsschübe" auslösen könne.

Christoph Ewers, Vizepräsident des Deutschen Forstwirtschaftsrat (DFWR), beschrieb zu Beginn der Diskussion eine Zukunftsvision für den Wald: „Wenn ich 30 bis 50 Jahre in die Zukunft schaue, hoffe ich, dass es uns allen miteinander gelingt, einen klimaresilienten Wald aufzubauen." Zudem sieht Ewers Perspektiven darin, weitere marktfähige Produkte neben Holz zu entwickeln, darunter auch Ökosystemleistungen.

Vera Butterweck-Kruse, Geschäftsführerin des Unternehmens Butterweck Rundholzlogistik und Vorsitzende des Deutschen Forstunternehmerverbandes, wies in ihren Redebeiträgen zum einen darauf hin, dass Transformation im Forst regional angepasst gestaltet werden müsse. Zum anderen betonte sie, dass die Unternehmen der Forstwirtschaft schon viele Transformationsleistungen erbracht haben: von der Digitalisierung der Prozesse bis zur Nutzung immer leichterer und effizienterer Maschinen. Butterweck-Kruse appellierte an die Unternehmen der Forstwirtschaft, Social Media zu nutzen, um mit Stolz für die Leistungen zu werben, die sie für die Gesellschaft erbringen: „Der Wald hat für die Gesellschaft einen unheimlich hohen emotionalen Wert – und wir beschützen diesen Wert."

Eberhard von Wrede, Vorsitzender des Waldbauernverbandes NRW, betonte: „Forstwirtschaft 4.0 heißt für mich: nach vorne schauen und sich verändern." Von Wrede machte deutlich, dass Innovation nicht nur von Technik und Tools abhänge, sondern in erster Linie vom Menschen: Es sei der Mensch mit seinem kreativen Handeln, der für erfolgreiche Innovation entscheidend sei.

DLG-Hauptgeschäftsführer **Dr. Lothar Hövelmann** ging auf die Bedeutung des Leitbilds „Nachhaltige Produktivitätssteigerung" der DLG für den Forst ein: „Wir brauchen weltweit eine nachhaltige Produktivitätssteigerung in der Land- und Forstwirtschaft. Auch im Wald können wir mit innovativen Technologien unsere Ressourcen optimal und effizient nutzen – und können so bei gleichzeitigem Ressourcenschutz die Produktivität steigern."

Thomas Kämmerling, Leiter bei Wald und Holz NRW, betonte unterdessen, wie zentral die Rolle der Gesellschaft für die zukunftsfeste Positionierung der Wälder sei: „Unser Wald steht im Zentrum großer Herausforderungen – und ist gleichzeitig unsere Lebensgrundlage und Garant für Lebensqualität. Das Waldökosystem im Dreiklang der Nachhaltigkeit – ökonomisch, ökologisch und sozial – zu erhalten, verlangt innovatives Denken und Verantwortung. Deswegen verstehen wir Innovation nicht nur technisch, sondern auch gesellschaftlich. Die Digitalisierung ist dabei ein starkes Werkzeug – doch Erfahrung, Verantwortung und Augenmaß im Wald bleiben unverzichtbar. So wird

Foto: S. Pförtner, DLG

Podiumsdiskussion zum Leitthema der DLG-Waldtage 2025 „Vision.Innovation.Zukunft." (v. l. n. r.): Dr. Lothar Hövelmann, DLG; Eberhard Freiherr von Wrede, Waldbauernverband NRW; Thomas Kämmerling, Wald und Holz NRW; Vera Butterweck-Kruse, Butterweck Rundholzlogistik, DFUV e.V.; Christoph Ewers, DFWR; Oliver Hilpold, The Lieco Company; Nina Meyer, Moderatorin.

Wald und Holz NRW zum Motor für Zukunftsfragen rund um die Forst- und Holzwirtschaft."

Das Leitthema „Vision. Innovation. Zukunft." der diesjährigen DLG-Waldtage war besonders beim DLG-Spotlight „Robotik im Forst" spür- und erlebbar. Bei den Live-Vorführungen konnten sich die Forstfachleute über erste Ansätze für autonome und teilautonome Forstmaschinen informieren. Passend dazu boten immer mehr Aussteller Drohnen-Lösungen für den Forst an. Unter dem Motto „Wiederbewaldung über Drohnen" konnten interessierte Messebesucher an Drohnenflügen teilhaben. Auch Fernerkundung, GIS und Datenerfassung spielten hierbei eine zentrale Rolle. Erstmals gab es auf den DLG-Waldtagen ein Spotlight zum Thema „RegEnergy". Hier drehte sich alles um die Fragen: Welche Lösungen gibt es, um neue Einnahmequellen für Forstbetriebe zu generieren? Von welchen Anbietern, Projektierern oder unter welchen Rahmenbedingungen stehen regenerative Lösungen vor der Umsetzung? Diese Punkte wurden durch die Messebeteiligung der verschiedenen Anbieter aus dem Bereich der regenerativen Energien über das gesamte Messegelände abgebildet.

Weitere Highlights der Messetage waren die Vorführung Rückepferde im Forst, Young Professionals, Frauen im Forst und die ForestNight. Hier konnten junge und jung gebliebene Besucher bei Live-DJ und Cocktails einen tollen Netzwerkabend erleben.

Die nächsten DLG-Waldtage finden 2027 statt. *(DLG)*

Waldbauern vor Ort

Der Waldbauernverband NRW war an allen drei Tagen der DLG-Messe am Stand der Waldbesitzerverbände vertreten. Viele Verbandsmitglieder, aber auch Waldbesitzer aus anderen Regionen Deutschlands, sowie waldinteressierte Besucher informierten sich über die Arbeit des Verbandes und über aktuelle forstpolitische Themen bei den anwesenden Verbandsvertretern und dem Team der Geschäftsstelle Düsseldorf.

Foto: WBV

DLG-Forum: Einnahmequellen für Waldbesitzer

Im Rahmen des Fachprogramms veranstaltete der Waldbauernverband NRW mit der DLG am 13.9.2025 das Forum „Zukünftige Einnahmequellen für Waldbesitzer". Tobias Scholz, Referent Windenergie bei NRW.Energy4Climate, erläuterte, wie die Akzeptanz von Windenergieprojekten im Wald gesteigert werden kann. Insbesondere stellte er verschiedene Möglichkeiten und Modelle der finanziellen Beteiligung vor.

Über Möglichkeiten der Zertifizierung von Ökosystemleistungen des Waldes informierte Martin Hillmann, Leiter des Fachbereichs Forsteinrichtung, Bewertung, Waldinventur, Raumordnung, Naturschutz bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Er stellte klar, dass nur Ökosystemleistungen zertifiziert werden können, die ohne das Zertifizierungs-Projekt nicht zustande kommen würden und die gegenüber gängigen Maßnahmen (Baseline) zusätzliche Projektaktivitäten aufweisen. Weiterhin müssen Maßnahmen mindestens über die gesetzlichen Anforderungen, z. B. die ordnungsgemäße Forstwirtschaft in den Landeswaldgesetzen, hinausgehen. Da rechtliche Normen durch politische Entscheidungen ständig angehoben werden, sei dies nicht so einfach umsetzbar, so der Referent. Anhand der Beispiele CO_2-Senkenleistung, Wasserdienstleistung und Biodiversitätssteigerung erläuterte er, wie Ökosystemleistungen handelbar gemacht werden können. Anschließend sprach Jan-Thorben Humke vom Waldgut Jürgen Humke über seine Erfahrungen mit dem Klimazertifikat nach dem Wald-Klimastandard von eva (Honorierung der CO_2-Senkenleistung).

Uwe Schuhmann von der USC Uwe Schuhmann Consulting referierte über die Pyrolyse von Biomasse. Hier können durch die Vermarktung der produzierten Pflanzenkohle und Energie (Wärme, Gas) sowie durch die generierten CO_2-Zertifikate neue Einkommensquellen erschlossen werden. Durch die Veranstaltung führte Eberhard Freiherr von Wrede, Vorsitzender Waldbauernverband NRW. Die Vorträge sind abrufbar unter www.waldbauernverband.de *(WBV)*